Ochsen im Auslauf am Naturland-Betrieb von Toni Wollschläger und seiner Tochter Lena Heilmeier (von links) im Gespräch mit Theresa Hautzinger (rechts) von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Quelle: Max Riesberg

Naturland-Betrieb Wollschläger/ Heilmeier

OCHSENMAST IN DEN ACKERBAUBETRIEB INTEGRIEREN

Toni Wollschläger, Rita Heilmeier und Tochter Lena betreiben auf ihrem Naturland-Betrieb im oberbayerischen Landkreis Erding mit Leidenschaft Ackerbau. So befinden sich auf den Äckern der überzeugten und engagierten „Ökos“ neben Sonderkulturen und Kartoffeln auch verschiedene integrative Naturschutzprojekte (siehe NN 4-2023). Wenn man den Betriebsleiter und seine Tochter auf ihre 50 Ochsen anspricht, die sie auf dem Hof halten und mästen, erklären sie, die Tierhaltung sei eigentlich ein Beiwerk, ein ergänzender Betriebszweig. Sie hilft, das Grünfutter sinnvoll zu verwerten und Kreisläufe so weit wie möglich zu schließen. Natürlich liegt beiden das Wohl ihrer Tiere am Herzen – das merkt man sofort, wenn man mit ihnen am Futtertisch steht, die Tiere beobachtet und sie über ihr Betriebskonzept sprechen. Von der Herkunft der Tiere, über die Fütterung, bis hin zu Transport und Schlachtung wirkt alles stimmig und durchdacht. Der Betrieb Wollschläger/ Heilmeier in Langenpreising beteiligte sich auch am Projekt „mehrWERT Öko-Milch + Fleisch“ (siehe S. 44 – 45).

Das Besondere am Betrieb Wollschläger/ Heilmeier

Die Kälber, die Toni Wollschläger und Lena Heilmeier als Ochsen ausmästen, kommen im Alter von fünf Monaten von zwei Milchviehbetrieben aus dem Umkreis von 30 Kilometern. An diesen, aber auch vielen anderen Milchviehbetrieben fallen männliche Kälber an, die oft aus Kostengründen in der Regel mit vier Wochen vom Betrieb und in die konventionelle Fresseraufzucht gehen. Die Kälber, die bei Toni und Lena am Hof landen, haben mehr Glück. „Die Partnerschaft zu den beiden Betrieben besteht seit Mitte der 90er Jahre“, berichtet der Naturland-Landwirt. Das ist eine lange Zeit. Der Kontakt entstand über die Bio-Erzeugergenossenschaft TAGWERK. Er räumt ein, dass beide Seiten Abstriche machen. Der Milchviehbetrieb behält die Kälber deutlich länger, tränkt sie mit wertvoller Bio-Vollmilch und hat dadurch ökonomische Einbußen. Wollschläger wiederum bezahlt im Verhältnis zum Schlachterlös einen hohen Preis für diese teuer aufgezogenen Fresser. Die Tiere werden dann 20 Monate gemästet und mit einem Schlachtgewicht von etwa 380 kg in der zehn Kilometer entfernten TAGWERK Biometzgerei geschlachtet und vermarktet. Toni und Lena ist es wichtig, dass die Ochsen keine Produkte fressen, die auch für die menschliche Ernährung geeignet wären. Ihr Getreide landet im Brot der Hofpfisterei und im Krunchy-Müsli von Barnhouse, Kartoffeln und Braunhirse gehen in die Direktvermarktung. Wenn man die Ochsenmast isoliert als alleinigen Betriebszweig betrachten würde, wäre er finanziell kaum interessant. Aber den gesamten Betrieb im Blick, ist es für die Naturland-Landwirt:innen stimmig und ökonomisch vertretbar. Die langjährigen, vertrauensvollen Partnerschaften in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Wertschöpfungskette in Ackerbau und

Betrieb Wollschläger/ Heilmeier
(Lkr. Erding, Oberbayern)
Fläche in ha: 120
Grünland: 20
Acker: 100
Tierhaltung: ca. 50 Ochsen
Naturland seit: 1991

Lena Heilmeier (links) und Toni Wollschläger (rechts) im Gespräch mit Theresa Hautzinger von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (Mitte) im Ochsenstall. Rechts sind die Grundmauern des alten Milchviehstalles zu sehen. Quelle: Max Riesberg

Tierhaltung und eine sinnvolle und respektvolle Art Tiere zu halten, sind ein rundes Konzept.

Besonderheiten der Ochsenmast am Betrieb von Toni und Lena

- Herkunft der Tiere von Öko-Milchviehbetrieben
- Tiere bleiben in der Bio-Wertschöpfungskette
- Kleegras- und grünlandbasierte Fütterung, ohne Silomais und Konsumgetreide-Einsatz
- Keine Nahrungsmittelkonkurrenz zur Humanernährung
- Sinnvolle Integration der Rinderhaltung in die Öko-Fruchtfolge / Betriebsflächenausstattung
- Kurze Transportwege vom Herkunftsbetrieb (30 Kilometer) sowie zur Schlachtung (10 Kilometer)
- langjährige und vertrauensvolle Partnerschaften im vor- und nachgelagerten Bereich der Wertschöpfungskette

Literatur

- Kiefer L. und Weiß D. (2016): Bio-Kälberaufzucht für die Nachzucht und Rindermast. Leitfaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): Betriebe mit ökologischem Landbau,
- Landwirtschaftszählung 2020. S. 76

Theresa Hautzinger,
Joanna Kantwerk und
Peter Weindl
(Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)
theresa.hautzinger@hswt.de

ANZEIGE